

## Bücherbesprechungen

HELLER, F. Kleinsäugerreste aus den altdiluvialen Sanden von Mauer.  
Sitz. Ber. Heidelb. Akad. d. Wiss. Math.-Nat. Kl. Nr. 8 1939.

Die Sande von Mauer sind recht arm an Resten von Kleinsäugetern. Es gelang jedoch dem Verf., durch regelmäßige Untersuchung eine gewisse Menge von Material zusammenzubringen, die es ihm gestattete, die bisher bekannte Kleinsäugerfauna Mauers um einige Arten zu vermehren. Nachgewiesen wurden: *Arvicola greenii* Hinton, *Arvicola mosbachensis* Schmidtgen und *Dolomys episcopalıs* Mähely. Die übrigen gefundenen Wühlmausreste waren so wenig charakteristisch, daß sie sich nicht mit Sicherheit bestimmen ließen.

Von Maulwürfen wurde das stark abgerollte Fragment eines linken Humerus von *Talpa gracilis* Kormos und ein rechter gut erhaltener Humerus von *Talpa praeglacialis* Kormos gefunden.

Verf. kommt an Hand des gesamten bisher zur Untersuchung gelangten Materials zu dem Schluß, daß die Mauerer Sande „mehr den oberen Partien der unteren Mosbacher Ablagerungen entsprechen, also einem späteren Abschnitt der Günz-Eiszeit angehören“ und daß „ihre Fauna sich zwischen die Meridionalis- und Mosbacher Haupt- d. h. Trogontherii-Fauna einschalten“ würde.

Ferner dürfte der Beweis erbracht sein, daß die zeitliche Verbreitung von *Dolomys episcopalıs* größer ist als bisher angenommen (Unt. Cromerian über Ob. Cromerian bis ins Altquartär, nahezu Günz-Mindel-Interglazial).

Derselbe: Über den Schädelausguß eines fossilen Bibers aus den altdiluvialen Sanden von Mauer. Ebenda 1939.

Verf. fand im Oktober 1938 in der Hauptlettenbank Grube Sandbruch-Grafenrain b. Mauer Gesteinsbrocken, die sich als äußerst feiner Ausguß eines fossilen Schädels von *Castor fiber* erwiesen. Die Artzugehörigkeit konnte einwandfrei an Hand der noch mit aufgefundenen Zähne ( $M^1$ — $M^3$  links und  $M^1$  und  $M^2$  rechts) festgestellt werden. Nach genauer Beschreibung des Ausgusses, die durch eine Tafel mit photographischen Abbildungen ergänzt wird, gibt Verf. noch die Art an, auf welche jedenfalls der Ausguß zustande kam.

Auerbach.

HEGI, Gustav. Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. II, 2. Aufl. 1939. Verlag von I. F. Lehmann in München. 532 Seiten. Preis geh. 30 *RM.*, geb. 33 *RM.* Herausgegeben von Prof. Dr. Suessengut in München.

Die 2. Auflage des ersten Bandes wurde von dem Unterzeichneten im Band I Heft 2 p. 304 (1936) dieser Zeitschrift besprochen.

Der vielfach erweiterte Text des vorliegenden II. Bandes wurde gegenüber der ersten Auflage um 127 Seiten und die Zahl der Textbilder um 165 vermehrt und beträgt nun 438, die der vorzüglichen Farbtafeln 35. Bei der Erweiterung des Textes wurden vor allem neuere monographische Arbeiten, so u. a. die von G. KÜKENTAL über die Cyperaceen und vor allem über die Caricoideae berücksichtigt, deren Bearbeitung über 100 Druckseiten mit 76 Textbildern und 10 Farbtafeln umfaßt.

In dem Bande wurden folgende Familien bearbeitet: Die Cyperaceae, Araceae, Lemnaceae, Juncaceae, Liliaceae, Amaryllidaceae, Discoraceae, Iridaceae und Orchidaceae. Die letztere Familie erfuhr völlige Umgestaltung.

Besonders begrüßenswert ist auch die vermehrte Aufnahme der kultivierten ausländischen Arten und deren Einreihung in die entsprechenden systematischen Abteilungen, sowie das tiefere Eingehen auf die Synonyme, Varietäten, Formen, Hybriden und die Vermehrung der literarischen Zitate und Standortsangaben.

Nach Mitteilung des Verlags ist eine Gesamtauflage dieses einzigartigen Werkes nicht in Vorbereitung. Es sind lediglich die beiden ersten bereits vor 30 Jahren erschienenen Bände, weil vergriffen, neu aufgelegt worden.

A. Kneucker.

**Zeitschrift für Jagdkunde.** Herausgegeben Reichsbund Deutsche Jägerschaft.

Verlag J. Neumann, Neudamm. Band II, Heft 1 und 2. 1940.

Bezugspreis für ein Jahresabonnement 10.— RM.

Wieder liegt uns ein 74 Seiten starkes Heft dieser nicht nur für den Jäger und Zoologen, sondern auch für jeden Freund der Tierwelt unserer Heimat sehr wertvollen Zeitschrift vor. H. R. FRANK berichtet über die Biologie des Dachses. Der Verfasser hat in der Forschungsstätte Deutsches Wild Werbellinsee-Schorfheide einen jungen Dachs aufgezogen und dabei interessante Beobachtungen nicht

biologischer, sondern auch tierpsychologischer Art machen können. Eine genaue Kenntnis der Beobachtungen anderer Autoren geben dem Verfasser die Möglichkeit, uns ein abgerundetes Bild vom Leben und Treiben unseres Meisters Grimbart zu vermitteln. Eine ähnliche Arbeit, ebenfalls aus der Forschungsstätte Deutsches Wild, bringt H. KRÄTZIG, Beobachtungen über die Lebensweise und Aufzucht von Birkwild. Auf ganz anderem Gebiet liegt ein Bericht von W. KERSCHAGL über Versuche zur Schutzimpfung von Fasanen gegen Geflügeldiphtherie und Geflügelpocken. Sehr dankenswert sind die Berichte von Herb. ULLRICH aus der jagdwissenschaftlichen Literatur. Über 200 Besprechungen mit Inhaltsangaben von Büchern und Einzelarbeiten, letztere mit genauen Zeitschriftangaben, liegen vor und bilden durch ihre sachliche Gliederung in die Hauptgebiete (Jagdtierkunde, Wildkrankheiten, Jagdwirtschaft, Jagdgeschichte und Brauchtum, Jagdhundwesen) ein sicherlich sehr geschätztes Nachschlagewerk.

M. Ritzi.

**Festschrift zum 60. Geburtstag von Embrik Strand.**

Band V 750 Seiten, 11 Tafeln, 1 Texttafel, 74 Textfiguren.

Riga, 30.— Lats.

Der V. Band bildet den Schlußband der Festschrift Strands. Er enthält wieder Beiträge bedeutender Forscher aus fast allen Tiergruppen. Bemerkenswert sind, wie immer, die Arbeiten des Zoologen G. v. KOLOSVARY. Fr. POCHÉ gibt ein Supplement zu C. D. SHERBORNS Index Animalium und liefert wieder einen Beitrag zur Klärung strittiger Namengebung, immer noch ein Schmerzenskind der heutigen Zoologie.

Unter den besonderen Arbeiten nehmen Insekten und Spinnen den breitesten Raum ein. Interessant ist der „Beitrag zur Biologie der Theridiiden (Spinnen)“ von Ake HOLM. Von Käfern gibt es wieder eine große Reihe neuer Arten, und viele von ihnen tragen den Namen des Jubilars. Außerdem veröffentlichten: ALLGÉN, BALTHASAR, BAKALOV, BREUNING, BOETTICHER, CZERNY, YSUMATSU, KLEINER, LIEBKE, ROUBAL, SCHENKEL, STROUHAL, SPASSKY, SZALAI, UHMANN, VASVARI, WERNER†

Den Anfang des Bandes bildet ein Lebenslauf Embrik Strands aus der Feder von SPACEK, wobei sich überdies alle Arbeiten Strands verzeichnet finden. Als Schluß wurde ein Index gewählt, in dem sämtliche in Band 1—5 vorkommenden Tiere, alphabetisch geordnet, aufgezählt werden. Außerdem erschien zu Band V ein besonderes Inhaltsverzeichnis, das einen Überblick über alle 5 Bände gewährt. Es ist in die verschiedenen, in dem Gesamtwerk vorgetragenen Sachgebiete eingeteilt. Unter jedem Sachgebiet finden sich die Autoren aufgeführt, die genanntes Gebiet bearbeitet haben.

Insgesamt umfaßt das Werk 3 438 Seiten mit 98 Tafeln, 6 Texttafeln und 687 Textfiguren, wobei 126 Zoologen und Palaeantologen Gelegenheit geboten wurde, die Ergebnisse oft jahrelanger Mühen zu veröffentlichen.

Leistadt, Saarpfalz.

L. Zirngiebl.

#### **Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Embrik Strand.**

Riga, Band I, 644 S. 14 Tafeln, 5 Texttafeln und 105 Textfiguren. 30.— Lats.

Der mir jetzt vorliegende 1. Band der Festschrift enthält 51 größere Arbeiten bekannter Wissenschaftler aus den verschiedensten Gebieten. Eine Fülle sorgfältiger Spezialarbeiten, insbesondere aus dem Reiche der Gliedertiere, bildet den Hauptkern des Buches, und auch hier tragen sehr viele neue Arten den Namen des Jubilars. Drei Arbeiten dürften besonders auffallen: Dr. Rina MONTI, *L'azione dei raggi gamma sulla riproduzione dei Cladoceri: raggi diretti e raggi filtrati attraverso piombo*. Am Ende der italienisch geschriebenen Arbeit findet man eine deutsche Zusammenfassung. Die zielbewußte und klare Arbeit zeugt von hohem wissenschaftlichen Können! G. v. KOLOSVARY, dem wir schon in früheren Bänden begegneten, schrieb: *Die Veränderung des Erdkörpers und die Evolution des Lebens. Und: Generisches System der Lebenserscheinungen*. So interessant die Themen sind und so begrüßenswert deren Behandlung auch sein mag, lassen sich jedoch leider einzelne Abschnitte nur recht schlecht verstehen, und wie mir scheint, sind beide Arbeiten nicht frei von Widersprüchen und recht gewagten Behauptungen! Leider lassen sich nicht alle Arbeiten und Autoren hier auführen.

Im übrigen bildet auch dieser Band wieder ein Schmuckstück jeder wissenschaftlichen Bibliothek.

L. Zirngiebl, Leistadt/Pfalz.